

Der Lotse ist von Bord gegangen

Nachruf auf unseren Kollegen und Freund Carsten Spohn



Carsten Spohn war ein besonderer Mensch. Ein langer, sympathischer Kerl, der auch mit 53 noch wie ein großer Junge überkam, oft mit einem schelmischen Lächeln auf den Lippen, freundlich, offen, den Mitmenschen und dem Leben zugewandt. Er war einer, den Leute wie Otto Waalkes – und nicht etwa umgekehrt – abends an der Hotelbar angesprochen haben, um anschließend mit Begeisterung die Nacht mit ihm durchzufeiern, inklusive gemeinsamem Katerfrühstück. Derartige Anekdoten hatte er zuhauf auf Lager und hat sie mit ordentlich Witz und Charme gern zum Besten geben.

Carsten war begeisterter Ingenieur, Techniker und natürlich Müllverbrenner. Das Feuer hat ihn wohl schon immer fasziniert. Bereits in den Kindertagen hat er sich allerlei feuerungstechnischen Experimenten gewidmet, die auch schon mal den Einsatz der nahen Solvay-Werksfeuerwehr zur Bekämpfung eines Bahndammbrandes zur Folge haben konnten – eine seiner Lieblingsgeschichten.

Ab 1994 hat er dann seine ersten beruflichen Schritte als Jungingenieur in eben dieser nahen Firma gemacht. Möglicherweise hat es ihm dort aber nicht oft genug gebrannt. Jedenfalls ist er bald weitergezogen, um sich seine eigene Müllverbrennungsanlage zu bauen. Als Projektleiter hat er ab 1995 die Planung, den Bau und die Inbetriebnahme des Abfallentsorgungszentrums Asdonkshof verantwortet, dem damaligen Trend folgend als Rundumschlag mit Abfallverbrennungsanlage, Sortieranlage, Kompostwerk, Schlackenaufbereitung und Reststoffdeponie. Das scheint ihm so gut gelungen zu sein, dass er anschließend gleich dortgeblieben ist, um den Laden selbst zu betreiben. Diese im Anlagenbau und -betrieb gemachten Erfahrungen ha-

ben ihn nachhaltig geprägt und zum unumstrittenen Fachmann in unserer Branche reifen lassen.

Im Jahr 2007 hat er schließlich die Geschäftsführung der Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD) übernommen und anschließend, bis zum 4. November dieses Jahres konsequent die Interessen der Branche vertreten – und auch vielfach durchgesetzt. Mit Hilfe seiner hohen Intelligenz, der erarbeiteten Sachkenntnis und einer großen Portion rhetorischem und diplomatischem Geschick hat er sich dabei weit über die Branche der Müllverbrennung hinaus einen tadellosen Ruf als Fachmann und Netzwerker erarbeitet. Und das nicht nur in Deutschland, sondern beispielsweise als stellvertretender Präsident der CEWEP in ganz Europa und als internationaler Experte im Auftrag von Umweltministerium, UBA und GIZ auf der ganzen Welt.

Wenn es um die Sache ging, war Carsten in seinem Element. Und seine liebste Sache, auf Berufsebene, war die ITAD. In den 15 Jahren seiner Geschäftsführung hat er einen modernen, effektiven und anerkannten Verband im Dienst der Abfallwirtschaft aufgebaut. Durch seinen unermüdlichen persönlichen Einsatz konnte er viele neue Mitglieder gewinnen und professionelle Strukturen schaffen. Inzwischen sind fast alle Müllverbrennungsanlagen in Deutschland in der ITAD organisiert.

Carsten Spohn war ein hochintelligenter Stratege, hervorragender Techniker und meinungsstarker Anführer. Ein Lotse unserer Branche. Selbstbewusst und wo nötig auch streitbar, hat er konsequent seine Ziele verfolgt. Trotz allen Eifers ist er dabei immer fair und persönlich korrekt geblieben, hat Kompromisse und Gemeinsamkeiten gesucht und häufig auch gefunden. Carsten hat Brücken gebaut. Bei ihm konnte man lernen, wie Lobbyismus mit Anstand und Charakter ausgeübt werden kann. Auch hier war er ein Vorbild.

Für viele von uns war Carsten nicht nur Kollege, sondern ein Freund. Nun müssen wir ohne ihn zurechtkommen. Der Lotse ist von Bord gegangen.

Danke Carsten. Ruhe in Frieden.

Peter Quicker, Ella Stengler, Martin Treder, Benjamin Wiechmann und Alexander Gosten
für ITAD, CEWEP, VCI und DGAW